

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

93 (3.4.1933)

Bezugspreise:

Monatlich RM. 2.10, aus. Postaufschlag 20 Pf. ...

Beilagen:

Der Arbeiter im Betrieb, Der junge Freiheitskämpfer, ...

Sonderblätter:

Merkur-Rundschau, Arbeiter- und Bäcker-Licht, ...

Der Führer

Telegramm-Zeitung

badische sozialistische Kampfblass Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner, M. d. C.

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise:

Die gezeichnete Millimeterzeile im Angebotsfeld 15 Pf. ...

Verlag:

Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133.

Abteilung Buchvertrieb: Postfach, Karlsruhe Nr. 2035.

Schriftleitung: Anstalt: Karlsruhe i. B., Markgrafstraße 46.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf, Berlin SW. 61, Bismarckstr. 14.

Bismarck einte die Länder und gab dem Reich die Form / Wir einten die Klassen und gaben der Nation einen neuen Inhalt

Bismarck-Huldigung an der Bismarckwarte auf den Müggelbergen

Berlin, 2. April. Trotz der unfreundlichen Bitterung, mit der sich der Monat April einführte, war die Bismarckwarte auf den Müggelbergen, 190 am Samstagabend die Feier zum Geburtstag Bismarcks stattfand, das Ziel vieler Tausender.

Das Wort umzukehren. Wir erklärten: Wer die Zukunft hat, der hat die Jugend! Und weil wir in die Zukunft marschierten, deshalb meine Kameraden seid ihr hinter diese Regierung getreten und deshalb steht ihr, die Jugend der Reichshauptstadt, am heutigen Abend um diesen Stein verammelt, um Bismarck und seinem Werke eure Huldigung und eure Verehrung zu Füßen zu legen.

Was uns nicht umbringt, das macht uns nur stärker! Zum dunkel überspannten Himmel erhoben wir unsere Augen und unsere Hände und schworen: Ihr Sterne, seid uns Zeugen, die stille auf uns schauen, wenn alle anderen schweigen und fremden Götzen trauern.

Gleichschaltungsgesetz ab heute in Kraft * Berlin, 2. April. Das vorläufige Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich (Gleichschaltungsgesetz) wird in der Nummer 29 des Reichsgesetzblattes I verkündet.

Als im Jahre 1848 in der Paulskirche zu Frankfurt die Professoren zusammentraten, um das Reich zu erreden, da stand schon in Preußen ein Mann, der in sich die Ueberzeugung trug, daß das Reich nicht am grünen Tisch erhandelt werden könnte, sondern daß das Reich aus Blut und Eisen werden würde.

Hamburg, 2. April. In dem nationalsozialistischen Lokal von Wackerpennig in der Darmbekerstraße wurde am Samstag kurz nach 20 Uhr ein Bombenanschlag verübt. Eine bisher noch unbekannt Person warf in das Lokal ein mit starkem Sprengstoff geladene Bombe, die dort explodierte, die Einrichtungsgegenstände wurden vollkommen zerkümmert.

Bomben verwendet worden, von denen nur eine zur Explosion gebracht worden war. Die Wirkung dieser einen Bombe war verheerend. In dem Raum, in dem sie mit ungeheurem Luftdruck kreierte, ist der Fußboden aufgerissen, die Wände und Decken durchgeschlagen, sämtliches Mobiliar zertrümmert und alle Fensterscheiben zersprungen.

Bisher 11 Festnahmen Hamburg, 2. April. Zu dem Sprengstoffattentat auf das SA-Lokal in Darmbeck teilte die Polizeibehörde u. a. mit: Das Attentat ist von kommunistischer Seite vorbereitet worden. In der Nacht zum 2. April nahm die Polizei elf Kommunisten fest.

Die Erben, die nach Bismarck kamen, waren seines Erbes nicht würdig. Sie ließen jene starke innere Einheit, die Bismarck gesformt hatte, wieder in sich zerfallen. Aber in den Jahren des Verfalls wuchs auch schon der Widerstand, wuchs die Selbstbestimmung und aus den Sorgen, Zerungen und Wirrungen, aus den seelischen Nöten, die wir jungen Deutschen in uns trugen, brach dann ganz spontan und explosiv wieder der Gedanke des Reiches hervor, stieg eine Wiedergeburt der Nation empor.

An die SA.-Gruppe Südwest

Der Oberste SA.-Führer hat mich mit der Führung der Obergruppe III beauftragt. Gleichzeitig lege ich die Führung der SA.-Gruppe Südwest in die Hände des Gruppenführers Rudin. Was mich in diesem Augenblick bewegt, habe ich gestern am Rundfunk zum Ausdruck gebracht.

Der neue Kommandeur der badischen Schutzpolizei Karlsruhe, 1. April. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, wurde Polizeimajor Vaterodi unter Beförderung zum Polizeioberstleutnant mit Wirkung vom 1. April zum Kommandeur der badischen Schutzpolizei und Gendarmerie ernannt.

So wie der große König über Bismarck und seinem Werk die Hände und den Segen spendete, so steht heute über uns die eherner Gestalt des großen Soldaten des großen Krieges, gibt uns ihre Hand und reicht uns ihren Segen.

Der Führer der Obergruppe III m. d. F. B. von J a g o w, Gruppenführer.

Wieder über 100000 im Berliner Lustgarten

Machtvolle Kundgebung der NSD.

Berlin, 1. April. Um 15 Uhr verließen alle Arbeiter und Angestellten jüdischer Geschäfte in Berlin ihre Arbeitsstätten. Vor den Betrieben fanden Protestkundgebungen gegen die jüdische Grenzhege im Ausland statt. In zahllosen geschlossenen Zügen marschierten dann Arbeiter und Angestellte zum Lustgarten, wo um 16.50 Uhr eine Kundgebung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation stattfand. Mehr als 100 000 Personen füllten den Lustgarten. Neben den zahlreichen Fahnenkreuzfahnen sah man Hunderte von Transparenten mit der Angabe der einzelnen Betriebszellen. Reichsminister Goebbels, der in Begleitung des Prinzen August Wilhelm und einiger SS-Leute erschien, wurde von der Menge außerordentlich gefeiert.

In einer längeren Ansprache ging Dr. Goebbels auf die Ereignisse seit dem 30. Januar ein. Er betonte den Willen des deutschen Volkes, sich dem Wert des Aufbaues und der Reform der deutschen Nation an Haupt und Gliedern widmen zu wollen.

Nichts liege uns ferner als ein Kriegsgedanke, aber das, was wir seit langem erwarteten, ist jetzt eingetreten. Die feigen Saboteure der deutschen Freiheit, die 14 Jahre lang ihr vernichtendes Werk am deutschen Volk ungestraft betreiben konnten, die Kriegsdienstverweigerer, die Deserteure, die Schänder unserer Ehre und die Räuber unserer Arbeiterfreiheit, alle die nurgehörigen jüdischen Nomaden, die die nationale Ehre Deutschlands mit Füßen traten und das Andenken an unsere Gefallenen schändeten, veruchen in der ganzen Welt, den guten deutschen Namen der öffentlichen Verachtung preiszugeben.

Wir haben ihnen und ihren Rassegenossen, die noch in Deutschland ein unverändertes Recht genießen, eine Nachsicht und Barmherzigkeit zuteil werden lassen, auf die sie gar keinen Anspruch haben. Aber das Volk stand auf und erklärte die Regierung Hitler ist unsere Regierung. Wer diese Regierung angreift, greift

das deutsche Volk an, und wenn die jüdische Rasse draußen in der Welt die Hechelpagne gegen Deutschland betreibt in der Meinung, sie wäre vor unserem Zugriff gesichert, dann wollen wir die Ueberzeugung einhämmern, daß wir uns an die halten, die wir fassen können. Der Boykott ist mit stählerner Wucht, aber auch mit imponierender Manneszucht durchgeführt worden. Das deutsche Volk hat sich von der jüdischen Rasse losgesagt. Am Sonntag, Montag und Dienstag geben wir dem Weltjudentum Zeit und Gelegenheit, zur Einsicht zu kommen. Unsere Aktionskomitees bleiben bestehen.

Sie arbeiten weiter an der Organisation des Boykotts, und zwar so, als wenn er am Mittwoch um 10 Uhr wieder einsetzte.

Nimmt das Judentum seine Vernunft an, dann werden wir am Mittwoch mit dem Hammer des Boykotts zuschlagen, daß die wirtschaftliche Existenz des Judentums in Deutschland binnen einer Woche vernichtet ist.

Hitler hat uns den Weg zur Macht gewiesen. Hitler wird uns den Weg weisen zu neuer Kraft und Stärke des Reiches und zu neuer Einheit des deutschen Volkes. Goebbels schloß mit einem von der Menge begeistert aufgenommenen Heil-Ruf für die Partei und ihren Führer.

Der Gaubetriebszellenleiter, Landtagsabgeordneter Engel, hielt eine kurze Schlussansprache, in der er forderte, daß das patriotische jüdische Gesindel unschädlich gemacht werde. Nicht das Judentum allein müsse bekämpft werden, sondern auch die ausführenden Organe, die in der sozialdemokratischen und kommunistischen Partei zu finden seien. Der Aufforderung des Redners folgend schwor die Menge ihrem Führer Adolf Hitler treue Gefolgschaft. Die Kundgebung schloß mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes.

Mahnahmen kommt aber in Danzig insofern eine erhöhte Bedeutung zu, da Danzig als der Vorposten des Deutschtums in einem fortwährenden Kampf gegen die polnischen Machtübergriffe liegt. Die unverantwortliche Handlungsweise des Ziehm-Kabinetts kann bei der fortwährend gespannten Lage in Danzig leicht einen neuen polnischen Gewaltvorstoß hervorrufen, der unübersehbare Folgen haben wird.

Es wird die Aufgabe des nationalsozialistischen Gauleiters Forster sein, der gestern von Adolf Hitler für alle Handlungen Generalvollmacht erhielt, mit allen Mitteln den notwendigen Sturz des Kabinetts Ziehm zu beschleunigen.

Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

Berlin, 2. April. Wie ein Berliner Blatt meldet, trifft die Reichsregierung zur Zeit

Vorarbeiten für ein Gesetz, das die Bestimmungen über die zahlreichen zunächst beurlaubten oder auch zur Disposition gestellten Beamten hinsichtlich ihrer materiellen Versorgungsbedingungen enthält. Es ist dann anzunehmen, daß der Entwurf die Möglichkeit schafft, in den deutschen Gemeinden, soweit in ihnen noch Bürgermeister mit langfristigen Verträgen amtiert, die von ganz anders zusammengesetzten Stadtparlamenten gewählt wurden, die Neuwahl der Bürgermeister durchzuführen.

Im Zusammenhang hiermit ist eine Neuregelung der Pensionsbezüge für die vor Vertragsablauf aus dem Amt scheidenden Bürgermeister zu erwarten. Endgültig über den Inhalt des Entwurfs kann noch nicht gesagt werden.

Eine amtliche Bestätigung fehlt vorläufig; doch scheint beabsichtigt zu sein, den Entwurf so rechtzeitig zu verabschieden, daß die Kommunen am 1. Mai die neue Rechtsgrundlage für die Neuwahl der Bürgermeister erhalten. Das Gesetz wird wahrscheinlich den Titel „Reichsgesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ tragen.

Im Reichsverband der Deutschen Industrie ein Nationalsozialist als Kommissar

* Berlin, 2. April. Die NSDAP. teilt mit: Die nationale Revolution hat eine entsprechende Anpassung der industriellen Verbandspolitik erforderlich gemacht. Dr. Otto Wagner, im Verbindungsstabe der NSDAP., hat sich deshalb am Samstag mit dem Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Verbindung gesetzt und folgende Beschlüsse erwirkt:

1. Als Vertrauensmann der NSDAP. wird Dr. Hans von Lude, als Vertrauensmann deutschnationaler Wirtschaftskreise Alfred Millers kommissarisch in die Geschäftsführung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie aufgenommen.

2. Präsidium und Geschäftsführung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie werden in personeller Hinsicht umgestaltet.

3. Dem Urlaubsgeluch des bisherigen geschäftsführenden Präsidialmitgliedes Geheimrat Kahl wird Ratgegeben.

Mit dieser beginnenden Aenderung der industriellen Wirtschaftspolitik soll unserer weltanschaulichen Einstellung zur Wirtschaft Rechnung getragen werden. Die wirtschaftspolitischen Organe der NSDAP. haben in Zukunft in allen Industrie- und wirtschaftspolitischen Fragen aufs engste mit anderem neuen Vertrauensmann in der Geschäftsführung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie zusammenzuarbeiten und jedes eigenmächtige Vorgehen einzelner Gruppen zu unterbinden. In dringenden und wichtigen Fällen sind die bisherigen Wirtschaftsbearbeiter der NSDAP. zur Herbeiführung einer vorläufigen Entscheidung befugt. Sie halten dauernde Verbindung mit unserem Vertrauensmann im Reichsverbande der Deutschen Industrie.

ischen Presse, der an die Stelle des bisherigen Vorstandes mit allen entsprechenden Vollmachten getreten ist, den Ausschluß des Reichspresseschefs der NSDAP., der bekanntlich wegen seines Eintretens für die Maßnahmen der Regierung vor einigen Monaten durch den Münchner Ortsverein dieses Verbandes in völliger Verfehlung dieser Situation erfolgte, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen.

Dr. Dietrich hat die Mitteilung dieses Beschlusses durch den Aktionsausschuß des Reichsverbandes zur Kenntnis genommen und sich eine Stellungnahme vorerst vorbehalten.

Nur 35 jüdische Anwälte an Berliner Gerichten

* Berlin, 2. April. Vor der Berliner Anwaltskammer erschienen am Samstagnachmittag mehrere hundert Anwälte, um sich die zum Betreten der Gerichte erforderlichen Ausweise ausstellen zu lassen. Die deutschen Anwälte konnten ihre Ausweise sofort mitnehmen.

Da es im Interesse eines geregelten Geschäftsverkehrs nicht möglich war, die Anträge der in Massen erschienenen jüdischen Anwälte zu erledigen, werden sie, wie der Vorstand der Anwaltskammer Berlin mitteilt, schriftlich bearbeitet. Die Zulassung der jüdischen Anwälte zu den Berliner Gerichten erfolgt nach dem Anteil der jüdischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung. Es dürften nur ungefähr 35 Rechtsanwälte jüdischer Abstammung an den Berliner Gerichten mit Einschluß des Kammergerichts zugelassen werden.

Kommunisten unter jüdischer Führung in Newyork

Newyork, 1. April. Rund 1000 Kommunisten, darunter zahlreiche Juden, veranstalteten wiederum vor dem deutschen Generalkonsul in Newyork eine Kundgebung gegen Hitler und Mussolini. Eine Abordnung wurde von dem Konsulat abgewiesen. Die Polizei traf umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen. Die Kundgeber führten rote Fahnen mit. Es traten mehrere Redner und Sprechchöre auf.

Die ununterbrochen verlaufene Abwehrbewegung gegen die Grenzhege im Ausland hat hier großen Eindruck gemacht. An der Börse zogen deutsche Regierungsanleihen, die am Freitag abgeschwächt waren, um 2-4 Punkte an.

Anordnungen des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthege

1. Durch Anordnung der Reichsleitung und des Zentralkomitees wurde der Boykott gegen jüdische Geschäfte, Ärzte, Rechtsanwälte usw. bis Mittwoch, den 5. April, vormittags 10 Uhr ausgesetzt. Damit ist der frühere Zustand wiederhergestellt. Plakate, Anklebezettel usw. die mit dem Boykott zusammenhängen, sind zu entfernen.

2. Der Boykott ist dann wieder aufzunehmen, wenn vom Zentralkomitee die Weisung hierzu an die örtlichen Aktionskomitees ergoht.

3. Dessen ungeachtet haben die Aktionskomitees die Vorbereitungen so zu treffen, daß auf Beisung der Boykott zur festgesetzten Zeit wieder aufgenommen und planmäßig durchgeführt werden kann.

4. Um eine Einheitlichkeit der Abwehraktion herbeizuführen, wird für den Fall der Wiederaufnahme des Boykotts bestimmt, daß an jüdischen Geschäften Plakate anzubringen sind mit der Aufschrift „Jude“ und an deutschen Geschäften mit der Aufschrift „Deutsches Geschäft“.

Massenaufmarsch auch der NS-Beamtenorganisationen von Groß-Berlin

Berlin, 2. April. Am Samstag nachmittag fand auf dem Tempelhofer Feld am Rand des Flughafens ein eindrucksvoller Massenaufmarsch der nationalsozialistischen Beamtenabteilungen Groß-Berlins statt. Mit klingendem Spiel und unter Mitführung ihrer Fahnen marschierten die Abteilungen von ihren Sammelstellen aus zum Aufmarschplatz, begleitet von einer gewaltigen Zuschauermenge. Der Aufmarsch nahm fast zwei Stunden in Anspruch und bot ein farbenprächtiges Bild. Neben Abteilungen der Brauherren und der SS. sah man u. a. eine starke Vertretung der nationalsozialistischen Schutzpolizei, darunter auch eine berittene Gruppe. Es beteiligten sich weiter die Beamten und Beamtinnen der Reichspost und der Reichsbahn, die Zoll- und Steuerbeamten, Beamte der Reichs- und Landesministerien und der städtischen Körperschaften, weiter Beamtengruppen der Reichsbank, des Reichstags, der Feuerwehrr, der Industrie- und Handelskammer usw. Die Gruppen nahmen rings um die einfache Pappel herum Aufstellung.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Weihe von etwa 70 Fahnen der nationalsozialistischen Beamtenfachschaften in Verbindung mit einer Rede des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten und Abteilungsleiters Dr. Fabricius.

Er richtete an die Beamtenschaft die Mahnung, der Notwendigkeit einer gemeinsamen Arbeit an der Wiederherstellung der deutschen Volksgemeinschaft eingedenk zu sein. Am Schluß seiner Rede weihte Dr. Fabricius die Fachschaftsfahnen auf den gemeinsamen Spruch: „Nichts für uns, alles für das Volk!“ Das Horst-Wessel-Lied und das Deutschlandlied beschlossen die Veranstaltung.

Nach Beendigung der Fahnenweihe auf dem Tempelhofer Feld zogen die Beamtenschaft geschloffen zur Stadt, vorbei an den Gebäuden der Reichs- und Staatsbehörden. Vor dem Gebäude des Reichsinnenministeriums am Königplatz, das die schwarz-weiß-rote und die Fahnenkreuzfahne aufgezogen hatte, sammelten sich einzelne Züge.

Nur deutschblütige Beamte in Deutschland

Dr. Fric kündigt ein neues Gesetz an Vom Balkon des Gebäudes hielt Reichsinnenminister Dr. Fric eine Ansprache, in der er eingangs auf die weltgeschichtliche Umwälzung in Deutschland und den Sieg der nationalen Revolution, der jetzt vollendet sei, hinwies. Die Revolution sei noch im Gange und die Arbeit beginne erst. Die Beamtenschaft sei durch das System der letzten 15 Jahre schwer in Mitleidenschaft gezogen. Das Parteibeamtentum sei das Unglück geworden für die ganze öffent-

liche Verwaltung Deutschlands. Fremdrassige und Fremdhämmige seien in großer Zahl in das deutsche Berufsbeamtentum aufgenommen worden. Das System der letzten 15 Jahre müsse endgültig ausgeräumt werden.

Das deutsche Volk könne nur von Deutschen regiert werden.

Der Minister kündigte für die nächste Woche ein Gesetz an, das vorsieht, daß nur deutschblütige Beamte Staatsautorität in Deutschland verkörpern dürfen. Das alte System habe sich willenlos dem Gegner unterworfen und dadurch den wirtschaftlichen Zusammenbruch herbeigeführt. Auch die Beamtenschaft hätte darunter zu leiden. Es sei Ehrenpflicht der Regierung der nationalen Erhebung, das vom alten System wegen nationaler Betätigung an Beamten ergangene Unrecht wieder gut zu machen. Mit Stolz könne festgestellt werden, daß die nationale Revolution die Stellung der Regierung so gefestigt habe, daß sie innenpolitisch die Macht fest in ihren Händen habe. Es gelte nun, sie auch außenpolitisch zu festigen.

Die Regierung der nationalen Erhebung werde dahin arbeiten, daß Deutschland wieder angesehen und mächtig in der Welt werde, wie es nach seiner ruhmreichen Geschichte ein Anspruch habe. Der Minister schloß mit einem dreifachen Heil Sieg auf die nationale Erhebung und auf Adolf Hitler. Nach dem Gesang des Horst-Wessel- und des Deutschlandliedes setzten sich die Züge wieder in Bewegung, um sich am Wilhelmstauer aufzulösen.

Deutschtum durch Kabinett Ziehm in Danzig gefährdet

Danzig, 2. April. (Eig. Meld.) In bürgerlicher Intimitätlosigkeit hat die Danziger Regierung über das allgemeine Versammlungsverbot für öffentliche Versammlungen und Kundgebungen hinausgehend, angeordnet, daß für die Nationalsozialisten auch geschlossene Mitgliederversammlungen verboten sind. Ein Vortragsabend, auf dem Reichsminister Dr. Goebbels im Laufe dieser Woche in Danzig sprechen sollte, darf infolge dieses einseitigen Versammlungsverbot nicht stattfinden.

Die Danziger Regierung besteht bekanntlich aus Deutschenationalen, Zentrum und einem Block der liberalen Mitte. Diese Herrschaften haben in der vergangenen Woche die von den Nationalsozialisten geforderte Umbildung der Regierung, die diese den Verhältnissen im Reich angleichen sollen, rundweg abgelehnt. Die Antwort der Nationalsozialisten war, wie wir gestern meldeten, die Ankündigung der schärfsten Opposition. Diese Opposition soll nun mit den Methoden, die vierzehn Jahre im Reich vergeblich angewandt worden waren, unterdrückt werden. Diesen Unterdrückungs-

Dr. Goebbels spricht zur Hitlerjugend

* Berlin, 2. April. (Eel.). Während des gewaltigen Aufmarsches der nationalsozialistischen Beamtensorganisationen und der Betriebszellen sammelte sich am Lustgarten die Hitlerjugend. Auch hier hielt Dr. Goebbels, von stürmischen Heulrufen begrüßt, eine Rede. Er sprach über die Unfähigkeit der nachfolger Bismarcks, die das geeinigte Reich dem zerschlagenden Gift des Marxismus ausgeliefert hatten und in erster Linie an dessen Neubau die Jugend des neuen Deutschland unter dem Einsatz ihrer ganzen Kraft mitzuwirken hätte. Der Minister schloß mit einem begeistert aufgenommenen Heil auf das deutsche Volk, das Reich, den Generalfeldmarschall von Hindenburg und den Reichstanzler. — Die Hitlerjugend marschierte dann durch die Linden zum Bismarckdenkmal vor dem Reichstagsgebäude, wo ein Kranz niedergelegt wurde.

Die Bruchtaler Synagoge von unbekanntem Täter schwer beschädigt

Bruchsal, 2. April. In der Nacht zum Samstag wurde, wie wir erfahren, die Bruchtaler Synagoge von unbekanntem Täter schwer beschädigt.

Wie wir dazu von amtlicher Seite erfahren, verurteilt die badische Regierung diesen Uebergriff aufs schärfste. Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß die Tat von provokatorischen Elementen begangen worden ist und hat die Untersuchung nach dieser Richtung hin aufgenommen. Einige Verhaftungen wurden bereits vorgenommen. Die Untersuchungen werden mit äußerster Strenge durchgeführt werden.

Der Reichsverband der deutschen Presse nimmt den Ausschluß von Dr. Dietrich zurück

Wie wir erfahren, hat der neugebildete Aktionsausschuß des Reichsverbandes der deut-

Frankreich - Der ewige Störenfried Europas

Neue französische Ministerarbeit - Verwässerung des italienischen Planes?

O Paris, 2. April. Am Sonnabend fanden zwischen den Mitgliedern der französischen Regierung und dem Votschaffer in Rom, de Zouvenel, einerseits und dem englischen Votschaffer in Paris andererseits wichtige Besprechungen über den italienischen Viererpakt statt. Obgleich eine amtliche Verlautbarung über diese Besprechungen nicht erfolgt ist, weist man in gut unterrichteten Kreisen darauf hin, daß die französische Regierung nunmehr sämtliche von ihr gewünschten Informationen in Händen habe und am Montag in einem Ministerrat ihre Haltung gegenüber dem italienisch-englischen Vorschlag festlegen werde. Der englische Votschaffer habe dem französischen Außenminister ein „aide memoire“ überreicht, in dem die englische Regierung noch einmal ihre Auffassung dargelegt habe, die angeblich wesentlich von den Erklärungen abweicht, die MacDonald vor kurzem im Unterhause abgegeben hat. Die englische Regierung soll sich in der Frage der Gleichberechtigung und der Revision der Verträge wesentliche größere Zurückhaltung auferlegt haben und den französischen Wünschen weitgehend entgegengekommen sein. Auch die italienische Regierung, deren Chef in den letzten Tagen eine eingehende Aussprache mit dem französischen Votschaffer hatte, soll angeblich sehr beruhigende Zusicherungen gemacht haben. Ganz allgemein hat man den Eindruck, als ob jetzt eine Verwässerung des ganzen Planes beginnt. Es ist anzunehmen, daß sich die französische Regierung zu Verhandlungen auf der nunmehr geschaffenen Grundlage bereitwilliger wird.

erstatte des „Excelsior“ meint, die französische Regierung werde gegenüber dem italienischen Plan keine negative Haltung einnehmen. Sie werde sich dabei von fünf Gesichtspunkten leiten lassen:

1. sei sie der Auffassung, daß es vorteilhafter sei, die verschiedenen Möglichkeiten, die der Völkerbund einschließt, zu beraten, anstatt die Meinungsverschiedenheiten zwischen den europäischen Staaten noch zu vergrößern;
2. wüßte sie die Möglichkeit einer Abkommen zwischen den vier Großmächten zu verhindern; diese Wiederaufrüstung würde aber unweigerlich eintreten, wenn die Abrüstungskonferenz keine positiven Ergebnisse zeitigte;
3. halte sie es für angebracht, eine Angleichung der Friedensverträge an die augenblickliche Lage im Rahmen des Art. 19 des Völkerbundsstatutes schon jetzt zu besprechen, bevor diese Frage Gegenstand internationaler Meinungsverschiedenheiten werde.

4. wüßte sie am Vorabend der Weltwirtschaftskonferenz mit den großen europäischen Mächten über die Finanz- und Wirtschaftsfragen zu sprechen;

5. sei sie der Auffassung, daß der Plan eines Viererpaktes die übrigen europäischen Staaten in keiner Weise schädige.

Wie der „Excelsior“ mitteilt, sollen die endgültigen Verhandlungen über den Viererpakt in Rom stattfinden.

Die „Republique“, die dem Ministerpräsidenten nahesteht, wartet vor einer ablehnenden Haltung Frankreichs, da die Folge eine Wiederaufrüstung Deutschlands wäre, das sich dabei auf die Nichterfüllung des Artikels 8 des Völkerbundsstatutes stützen würde. Frankreich könnte natürlich protestieren, werde aber bei den Großmächten kaum Gehör finden, weil es selbst die Angebote zu einer Verständigung abgelehnt habe.

Zwischenfall in Kiel:

SS.-Mann Altheimer von einem jüdischen Rechtsanwalt niedergeschossen

Volksgerecht über den Mörder!

Kiel, 2. April. Am Samstag ereignete sich in Kiel ein Zwischenfall, über den die Regierung in Schleswig folgenden amtlichen Bericht herausgibt:

Der jüdische Rechtsanwalt und Notar Schumm, schoß heute vormittag gegen 11.30 Uhr in Kiel einen SS.-Mann namens Wilhelm Altheimer in der Rehdensstraße durch Handstreich nieder und zwar nach den bisherigen Meldungen ohne einen triftigen Grund. Eine erregte Menschenmenge versammelte sich vor dem Polizeigebäude, bevor der von dem Oberpräsidenten angeordnete Abtransport des Rechtsanwalts Schumm ermöglicht werden konnte. Die erregte Volksmenge drang in das Polizeigebäude ein, wo Schumm durch Revolvergeschüsse getötet wurde. Das ganze entwickelte sich so schnell, daß polizeilich der Vorgang nicht verhindert werden konnte. Die Menge drang auch noch in das Geschäft des Vaters des Rechtsanwalts Schumm ein und zerstörte das Inventar.

SS.-Mann Altheimer lebt

Kiel, 2. April. Wie von der Regierung in Schleswig mitgeteilt wird, ist der SS.-Mann Altheimer entgegen den ersten Meldungen nicht seinen Verletzungen erlegen.

Über den Zwischenfall erfahren wir von nationalsozialistischer Seite noch: Zwei vor dem jüdischen Möbelhaus Schumm in der Rehdensstraße stehende SS.-Männer machten einen jungen Mann, der das Geschäft betreten wollte, darauf aufmerksam, daß ein Deutscher nicht bei einem Juden kaufe. Der junge Mann entfernte sich darauf, kurz darauf verließ der

Inhaber des Geschäfts, der Jude Schumm, den Laden, entfernte sich ebenfalls und kam nach einigen Minuten mit dem bereits erwähnten jungen Mann, der, wie sich jetzt herausstellte, sein Sohn war, zurück. Beide begannen sofort eine wüste Schimpfkampagne gegen die SS.-Männer. Der junge Schumm zog plötzlich eine Pistole und legte auf einen SS.-Mann an. Der andere Kamerad fiel ihm sofort in den Arm und zog diesen hoch. Der alte Schumm warf sich dazwischen und riß die Hand seines Sohnes wieder herunter, der dann auch prompt auf den SS.-Mann Altheimer aus nächster Nähe einen Schuß abgab. Altheimer erhielt wenige Millimeter unter dem Herzen einen lebensgefährlichen Stechschuß und mußte sofort in die Chirurgische Klinik überführt werden. Der Täter flüchtete, konnte jedoch nach langem Suchen unter allem Gerümpel versteckt im Keller des väterlichen Geschäfts entdeckt werden. Er, sowohl der Vater, als auch die sonstigen Familienmitglieder, die im Geschäft angetroffen wurden, wurden verhaftet. Die Operation Altheimers ist gut verlaufen. Wenn keine weiteren Komplikationen eintreten, hofft man, ihn am Leben zu erhalten.

Marksisten versuchen Tarnung

Notos Gefindel wieder als Stahlhelmer

Rübeland (Harz), 2. April. Ehemalige Angehörige des Reichsbanners, der SPD. und der KPD, insgesamt 33 Mann, hatten sich hier zusammengetan, um angeblich eine „Stahlhelm-Ortsgruppe“ zu bilden. Es wurde jedoch bekannt, daß die Leute nur unter diesem Deckmantel den Kampf gegen die nationale Regie-

rung im Sinne der Marksisten weiterführen wollten. Die vier Mädelführer wurden jetzt festgenommen. Sie haben die von ihnen verfolgte politische Absicht bereits zugegeben. In der Wohnung eines der Verhafteten, Albrecht sen., wurden zwei Jagdgewehre, drei Revolver und eine Büchse gefunden. Bei einer Einwohnerin von Neuwerk bei Rübeland fand die Polizei 30 Sprengkapseln, 8 Meter Zündschnur, eine Scheibenbüchse, 2 Vorderlader, einen Revolver, sowie zahlreiche Munition und eine Menge Material zur Herstellung von Patronen. Die Frau will von dem Besitz der Waffen nichts gewußt haben; sie glaubte angeblich, daß sie von ihrem verstorbenen Sohn stammen.

Zur „Meuterei“ auf jüdischlawischen Kriegsschiffen

Die deutsche Antwort auf einen gemeinen jüdischlawischen „Aprilscherz“

Belgrad, 2. April. Die Vergeltung der Telegraphen-Union für den ungläublichen Aprilscherz der angeblichen Ermordung Hitlers hatte durchschlagenden Erfolg. Die „Scherznachricht“ über die Meuterei in der jüdischlawischen Kriegsmarine, die wir im NS-Funk unserer Sonntagsausgabe brachten, brachte die Belgrader Presse außer Rand und Band.

Die „Pravda“ veröffentlichte eine wutentbrannte anscheinend halbamtliche Erklärung, in der sie gegen denartige, dumme böswillige und infame „Mandover“ Stellung nimmt, wobei sie nicht bedenkt, wie sehr sie mit diesen Worten nur die Handlungsweise ihrer eigenen Landsleute trifft. „Pravda“ meint, daß die Belgrader Meldung über die Ermordung Hitlers habe es sich nur um eine „harmlose Angelegenheit (!!) eines unbekanntes Blattes“ gehandelt. Das Blatt übergeht dabei offensichtlich die Tatsache, daß die Belgrader „Scherzmeldung“ über die Ermordung Hitlers im Diplomatischen Korps die allergrößte Verwirrung und Bestürzung hervorgerufen hatte und unabsehbar Schaden hätte anrichten können, wenn die deutsche Gesandtschaft in Belgrad nicht so rasch und entschieden eingegriffen hätte.

Todes-Anzeige

Unsere liebe, treue Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau
Elisabeth BenderWwe.

ist gestern abend heimgegangen.

In tiefer Trauer für die Hinterbliebenen:

Elisabeth Bender, geb. Bender,
Luise Bender.

Karlsruhe, den 2. April 1933,
Karlsruherstr. 32.

(Beerdigung Dienstag 14 Uhr —
Trauerhaus: Amalienstr. 77.)

Hauptbestattungsstelle: Dr. Otto Mader,
Berantwörtlich für den Gesamtdienst:
Karl Mader

Für Anzeigen: Helmut Beer, Karlsruhe i. B.,
Verlag: „Süddeutscher“ G. m. b. H., Karlsruhe,
Rastatterstr. 133.
Notationsdruck J. J. Reiff, Karlsruhe.

Rez van der Lubbe

* Berlin, 2. April. Wie der „Völkische Beobachter“ mitteilt, enthält das Reichsgericht über den Vollzug der Todesstrafe durch Erhängen nur eine Kanonvorschrift. Es ist nicht so aufzufassen, daß in Zukunft jeder zum Tode Verurteilte gehängt wird. Vielmehr wird die Vollstreckungsbehörde darüber zu entscheiden haben, ob das Verbrechen des Verurteilten als ein besonders fluchwürdiges zu betrachten und deshalb durch Erhängen zu ahnden ist. Im wesentlichen wird das neue Gesetz somit ein „Gesetz van der Lubbe“ sein. Im übrigen wird die praktische Durchführung des Gesetzes, abgesehen von Hochverratsverfahren, die vom Reichsgericht abgeurteilt werden, durch die zuständigen Landesbehörden erfolgen. Diese haben dann auch jeweils über die Vollstreckungsart zu entscheiden.

Badisches Landesstheater

„Tiefland“

Musikdrama von d'Albert

Mit „Tiefland“ hat der große Pianist seinen stärksten Erfolg erzielt, einen Sensationserfolg, der seit der Uraufführung im Jahre 1903 bisher auf dem Gebiete der Oper durch nichts überboten ist. „Tiefland“ ist Repertoireoper auch der kleinsten Opernbühne, da das Werk nur geringe szenische Anforderungen stellt und noch immer unverändert die Gunst des Publikums besitzt; trotz aller Todesverurteilungen lebt der berühmte „Berismo“ noch heute in schrankenloser Lebenskraft, durchaus nicht absolut zur Förderung künstlerischen Geschmacks.

„Tiefland“ ist übrigens die Oper der schönen Vollen; wirksam ist jede, auch die kleinste. Mit sicherem Griff stellt d'Albert Figuren voll Blut und Leben auf die Bühne, und das ist immerhin ein Verdienst. Diese Gebilde aber künstlerisch voll auszuwerten, ist Sache des Bühnenkünstlers, der hier mehr als singender Darsteller wirken soll denn als typischer Opernsänger, und diese Erkenntnis ringt sich nicht ohne weiteres durch, tritt auch bei der hiesigen Aufführung nicht immer mit der nötigen Schärfe in Erscheinung. Als die erfreulichste und gesanglich wie darstellerisch umfassendste Leistung muß die Martha des Gastes, Hildegarde Baumann, gelten, deren Aida schon beste Eindrücke hinterließ. Hier haben wir es mit einer großangelegten und reiflos durchgeführten Vorbildung des gequälten, den Verhältnissen erlegenen Weibes zu tun, die diese Künstlerin in blutvoller Gestaltungskraft und ohne den bitteren Beigeschmack billiger Theateroutine zeigt. Die gesangliche Ausbeute ist dazu außerordentlich reich, und die musika-

lische Intelligenz, die gänzlich unabhängig macht, wirkt geradezu befreiend. Diese Martha ist eine überragende Prachtleistung einer hochentwickelten Künstlernatur. Theo Straß findet für den Naturburschen des Vorpiels nicht alle erforderliche Naivität und Unberührtheit, so daß der Kontrast gegen den zur Erkenntnis gelangten Viehhäber des 3. Aktes nicht stark genug betont scheint. Mit der sich steigenden Wesensstärke des Naturburschen wächst auch der Pedro Straß, der ihn gelanglich voll erschöpft, zu heldischer Größe. Dem Sebastiano Hans Rittschls fehlt das überragend Persönliche; er vermag nicht die kraftvolle Herrennatur, den zwischen Gewaltmenschen zwingend zur Darstellung zu bringen, ihm fehlt dazu die Härte; auch stimmlich ist sie nicht zu entbehren. Dieser Sebastiano konnte daher nicht überzeugend wirken, und dadurch wurde die Verständlichkeit der Situationen reichlich erschwert. Der Pedro hatte ihm gegenüber offenkundig das Übergewicht. Die Auri Else Blanks traf richtig den kindlichen Ton. Auch der Tommaso von Viktor Hospach wirkte glaubhaft, während von den drei Weibern die Antonia Ellen Winters durch Zurückhaltung am angenehmsten auffiel. Dieses Weibertertel stellt eine Sonderaufgabe für den Regisseur dar und bedarf peinlichster Beachtung. Der Moruccio Karlheinz Löfers ist als musikalisch zuverlässiger Bursche bekannt, und auch der Rando von Eugen Kalbach weiß seine Szene gesanglich wirkungsvoll zu gestalten. Der Chor zeigte erfreuliche Anteilnahme und belebte das zuweilen starre Bild in glücklicher Weise. Vortrefflich klang auch das Orchester, das in keiner Lage und trotz größter Inanspruchnahme nie versagte. Einige Streichungen, so besonders im Duett „Wir wollen hinauf in die Berge“, muten denn doch ziemlich barbarisch an und entbehren der Begründung.

„Die Macht des Schicksals“

Oper von Verdi

Ein echter Verdi, der unverkennbar die Züge des großen italienischen Meisters trägt und doch war es Macht des Schicksals, daß dieses Werk Jahrzehnte von dem deutschen Opernspielplan ausgeschlossen blieb. Man kannte kaum mehr als das durch Caruso berühmt gewordene Duett von der Musik dieser Oper, trotzdem dieselbe mit musikalischen Schönheiten fast überladen ist und Verdi auf der Höhe der Erfindung und technischen Vollendung steht. Dem steht indessen eine verworrene allzu kitschige Handlung und Dichtung entgegen, die in ihrer Geschraubtheit keine Verbindung mit dem Hörer findet und dem ganzen Werk bedauerlichen Abbruch tut. Auch die Bearbeitung Franz Werfels hat es nicht vermocht, die szenische und dichterische Seite dieser Oper zu beleben, sie wird ein Stiefkind der Verdianischen Musik bleiben und damit ist die Wichtigkeit von Stoff und Dichtung im Wesen der Oper schlagend bewiesen.

Die Aufführung war nicht in allen Teilen glücklich, wenn auch Orchester und Chor durchweg die besten Eindrücke hinterließen und Fleiß und Eifer aller Beteiligten anerkannt werden soll. Wilhelm Kenig als Alvaro fand im Mittelpunkt des Interesses und verstand es für seinen unglücklichen Helden dank seiner durchdachten Darstellung und gesanglichen Zuverlässigkeit hartes Interesse zu erregen. Marie Franz gab die Leonore nicht mit dem gleichen Glück, da sie mit der Höhenlage dieser allerdings sehr exponiert liegenden Partie zu kämpfen hatte, während ihr schauspielerisch eine tiefere Wirkung zuerkannt werden muß. Den Don Carlos sang Carlsten Derner, ihm liegen die lyrischen Momente am besten, wie es seinem Stimmspektrum entspricht und was in den Dispositionen auch einschlägigster Weise berücksichtigt werden

sollte. Mit den zur Gewohnheit gewordenen Stimmsperimenen der Opernleitung, die von Unkenntnis oder Verantwortungslosigkeit zeugen, muß endgültig aufgeräumt werden, wenn man das singende Personal vor schweren Schäden bewahren will. Schon ist auf diese Weise manches Unheil angerichtet und es ist höchste Zeit, daß hier sachverständige und fachmännische Erwägungen Platz greifen, die von Unruhe getragene Diktatgelüste ausschließen. Unter diesen unangünstigen Einflüssen hatte auch die hochtalentierter Ellen Winter zu leiden, die man im Laufe der Zeit durch fast alle Fächer gehetzt hat und die man auch hier mit einer Partie betraut hat, die ihrer stimmlichen Eigenart nicht entspricht und die sie auch in folgedessen gesanglich nicht voll auszuwerten konnte. Daß Ellen Winter trotzdem eine über dem Durchschnitt stehende, interessante Leistung produzierte, muß ohne Einschränkung anerkannt werden und ist als Auswirkung ihrer starken künstlerischen Persönlichkeit zu beurteilen. Voll Würde, aber tonlich unruhig gab Adolph Schoepflin den Vater Guardian und recht erheitend wußte Karlheinz Löfers den Fran Melitone zur Wirkung zu bringen. In kleineren Rollen gefielen Viktor Hospach, M. Schuster und Josef Gröhinger.

Es fehlt nicht an dankbaren Beifallsbezeugungen.

Neue Schriften

Zur Feier des Geburtstages unseres Reichskanzlers Adolf Hitler

ist soeben im Verlag von G. Danner, Mühlhausen i. Thür. ein Festspiel erschienen: — Heil Hitler! — symbolisches Spiel in 1 Akt (6 Bildern) von Hermann Buchter.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch G. Danner, Mühlhausen i. Thür.

Sport am Sonntag

Baden besiegt Elßaß 3:2 (0:2)

Dieses kleine Länderpiel in Pforzheim zwischen Baden und Elßaß hatte sehr großes Interesse erweckt, so daß sich auf dem Platz des 1. FC Pforzheim im Brösinger Tal am Sonntag 7½-8 000 Zuschauer eingefunden hatten. Bei herrlichem Wetter wurde ein Spiel mit zwei verschiedenen Halbzeiten gezeigt, da Elßaß vor dem Wechsel weit mehr vom Spiel hatte und die badische Mannschaft stark enttäuscht, während nach der Pause Baden nach einer Umstellung des linken Flügels stark aufkam und dann durch schöne Leistungen die ZDFührung der Gäste nicht nur aufholte, sondern auch einen 3:2-Sieg herausholte konnte.

Während die Elßässer mit der angekündigten Mannschaft unter starkem Beifall den Platz betraten, hatte die badische Mannschaft noch eine Umstellung erfahren, da Kamenzin (VfR Mannheim) und Kämmer (Kfz) abgesetzt hatten. Baden stand mit folgender Mannschaft:

Wittmann
(SpVgg. Sandhofen)
Buckhardt (Vorm. Brösingen) Dieneri (VfR. Karlsruhe)
Häuflein (VfR. Pforzheim) Schmidt (VfR. Neckarau)
(beide 1. FC Pforzheim) (VfR. Neckarau)
Hornung (VfR. Brös.) Weber (VfR. Neckarau)
(Vorm. Brös.) (VfR. Pforzheim) (Vorm. Neckarau)
(beide 1. FC Pforzheim)

Das Spiel erfuhr von Beginn an eine ungeheure Anteilnahme des Publikums, bildete jedoch in der ersten Halbzeit eine glatte Enttäuschung seitens der Badener. Es gab in ihren Reihen mehrere Versäßer. Der Sturm verlor sich schlicht und zeigte selten eine geschlossene Leistung. Nur Fischer fiel aus diesem Rahmen heraus und war der eigentliche Führer der Hünerreihe. In der zweiten Halbzeit wechselten Huber und Metz die Plätze und schon klappte es weit besser. Der Mittelstürmer Weber erwies sich aber als glatter Versäßer, der kaum Führertalente besitzt und dem es reichlich an Ballgefühl mangelt; lediglich seine enorme Schußkraft ließ seine Aufstellung vertieren. Die übrigen Spieler und besonders Hornung am rechten Flügel konnten nie Platz halten und verdarben sich dadurch manche Chance. In der Hünerreihe lieferte der Neckarauer Gröbke ein ganz großes Spiel. Von Beginn an war er in Hochform und gefiel sowohl im Aufbau als auch in der Abwehr. Durch seine guten Leistungen konnte der linke Flügel, namentlich in der zweiten Halbzeit, zu großer Form auflaufen. Nach und nach pasten sich auch die beiden Pforzheimer Käufer der Leistung Gröbkes an, am ehesten noch Häuflein, während Schmidt immer wieder in seiner Form schwankte. In der Verteidigung war Buckhardt in sehr guter Form, während Dieneri unzureichende Abwehr zeigte. Wittmann im Tor leistete hervorragendes. In den Toren ist er schuldlos, doch verhindert er in der ersten Halbzeit weitere sichere Tore der Gäste durch tollkühne Paraden.

Die Elßässer waren den Einheimischen in Bezug auf Schnelligkeit klar überlegen. Außerdem zeigten sie in vorbildlicher Weise ein Spiel im VfR-Format. Der Sturm war sehr durchschlagskräftig und besaß eine enorme Schußkraft. Jeder einzelne der Hünerreihe war technisch sehr gut und schoß aus jeder Lage. Die Hünerreihe arbeitete sehr solide und aufmerksam. Die Verteidigung war in ihrer Gesamtheit abolut sicher. Ein Klasse für sich bildete der Torhüter Driemel vom VfR. Als in der zweiten Halbzeit die Badener Mannschaft in Fahrt kam und Fischer mehrere Male unheimlich scharf schoß, war es immer wieder Driemel, der bravoursmäßig abwehrte und seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrte.

Schiedsrichter Wunderling (Basel) leitete den fairen Kampf in sachlich einwandfreier und unauffälliger Weise.

Elßaß findet sich schneller und wird gefährlich, so daß Buckhardt und Wittmann stark abwehren müssen. Immerhin dauert es geraume Zeit, bis die einheimische Hintermannschaft etwas müde gemacht wird und die Gäste zu ihrem ersten Treffer kommen können. In der 12. Minute nützt der Gäste-Rechtsaußen Diederlauer einen Fehler Dieneris geschickt aus und knallt unhaltbar unter die Latte. Baden ist etwas deprimiert. Die Angriffssreihe kommt nur vereinzelt durch. Fischer hat Pech bei verschiedenen Schüssen, während die Gäste in der 18. Minute ein zweites Tor erzielen können. Bei einem Gedränge vor dem Tore kann der ehemalige Karlsruher Keller einen Angriff des linken Flügels mit der ZDFührung abschließen. Fischer versucht vor dem Wechsel noch mehrere Male sein Glück, doch bleibt es bei diesem Stande.

Nach dem Wechsel spielt die badische Mannschaft von Beginn an besser zusammen und nach

der Umstellung auf dem linken Flügel wird auch die Angriffssreihe gefährlich. In der 14. Minute schießt Weber zu Fischer und schon heißt es 1:2. Zunächst werden noch mehrere Chancen ausgelassen, doch ist eine Wendung zu Gunsten der Badener eingetreten. In der 22. Minute macht der rechte Gästeverteidiger im Strafraum Hand; der Elßässer wird von Weber unhaltbar zum 2:2 verwandelt. Metz und Huber befinden sich jetzt in Hochform. In

Um die süddeutsche Meisterschaft:

Phönix schlägt den VfB. 3:1

Das vierte Zusammentreffen der beiden alten Karlsruher Großvereine in dieser Spielserie lieferte auch einmal erfolgsmäßig den Beweis, daß die sportliche Leistungskraft der Schwarz-Blauen derzeit die der Schwarz-Roten übertrifft. Man hat die Spielqualität des Phönix schon im Spätsommer höher eingeschätzt und vielfach sogar anerkannt, aber die kräftigere, wuchtigere und im gegebenen Falle willensstärkere Einwirkung alles Könnens hatte dem VfB, die Spitzenspieler in Baden verschafft. Dabei ist zu bemerken, daß der VfB, 3. Zi. keineswegs in der Vollkraft seiner Leistungsfähigkeit ist, da sich in der Mannschaft Schwachpunkte zeigen, die somit lange Zeit hindurch die Grundspieler der Elß darstellten. Dann fehlt ihr die innere Geschlossenheit und ein systematisches, zweckmäßiges Aufbau- und Angriffsspiel. Die Bezeichnung Stürmer verdient eigentlich nur Müller (in der 1. Hälfte) und Bekir (im 2. Spielabschnitt). In den rückwärtigen Reihen erwies sich Wünsch wiederum als hervorragender Verteidiger und Wehrle als linker Käufer, sowie Stadler verrichtete ihre Arbeit zufriedenstellend. Die anderen Posten waren nicht auf der Höhe.

Den Ausschlag zum Sieg dürften die Ueberlegenheit der Phönixverteidigung und des verständnisvoll zusammenarbeitenden Angriffs gegeben haben, während die Hünerreihe erst in der zweiten Hälfte in eine Form gebracht wurde, die der Elß das Gepräge einer geschlossenen Einheit gab.

Von der Spielleitung waren die annähernd 7000 Zuschauer zu Recht gar nicht betriebligt. Herr Schrmer aus Ulm war diesem Spiel keineswegs gewachsen, so daß die anfängliche Nervosität und dadurch bedingte Spielhäufungen den vielen beachtlichen Entscheidungen das Schlimmste befürchteten ließ. Nur die sportliche Vernunft der Spieler zeichnete für den ordentlichen Ausgang des Spieles verantwortlich.

Nach dem Phönix-Anstoß fand sich zuerst die VfB-Elf zusammen und bedrängte mit Macht den Gegner, der schon in der 2. Minute eine Ecke hinnehmen mußte. Kaum ist diese Gefahr beseitigt, so vermag Maier im Tor nur noch kurz abzuwehren, aber der Nachschuß geht glücklicherweise vorbei. Gut als Vorenzer mit einem Weikschuß aufs VfB-Tor zielte, wurde es dort gefährlich. Dann rief ein prächtiger Planenlauf Eichsellers, der von Spiel zu Spiel mehr übertrifft, heisse Szenen am VfB-Tor hervor. Dieser Stürmer war schließlich der eigentliche Urheber aller Phönix-tore. Immer wieder wurde der Verteidiger Hübe überannt oder umspielt, und trotz dessen körperlichen Einsatzes verursachten die wohlberechneten Planen und Herzengaben Torchancen, die dann auch durch den Rechtsaußen Gräß in der 22. und 44. Minute über die Torlinie buffert werden konnten. Stadler war dagegen machtlos.

Das verteilte Feldspiel der 1. Hälfte machte nach der Pause einer schöneren und zum größten Teil von Phönix diktierten Kombinations-spielweise Platz. Der Kampf gewann mit einem raschen Steidurchbruch des VfB-Angriffs sehr an Interesse, wollte aber durch raschen Spurt Vorenzers kein Tor ergeben, obwohl der Torwart schon überspielt war. In der 58. Minute passierte ein ähnlicher Vorgang, den diesmal Seubert entschlossen zum 1. VfB-Tor umwandelte. Das Platzspiel des Phönix und das genauere Fußballspiel des VfB-Deckung ganz übermäßig. 3 bis 4 sichere Torchancen lagen auf der Hand, aber Weiser und Bürst schossen daneben, statt dem günstiger platzierten Kameraden zuzuspielen. Erst eine Flanke von Gräß, die alle Spieler vor dem VfB-Tor verfehlten, ergab mit wuchtigem Direktschuß Eichsellers das Schlussergebnis (74. Min.). Sonderbarerweise verlegte sich die Siegermannschaft in den letzten 10 Minuten völlig auf das Halten des Spielstandes, was sich zweimal durch Bekir und Müller sehr nachteilig hätte auswirken können.

der 26. Minute endlich ist es Fischer, der Baden durch ungeheuer wichtigen Schuß den 3:2 Sieg gibt. Baden drängt weiter, doch wehrt Driemel hervorragend ab, während andererseits Burckhardt kaum noch zu überwinden ist und kurz vor Beginn den elßässischen Linksaußen drei Meter vor dem Tore noch abstoppen kann. Mit dem 3:2 Sieg von Baden bei einem Eckballverhältnis von 8:6 zu Gunsten der Einheimischen geht das Spiel zu Ende.

Die zweite Spielhälfte entsprach damit einigermaßen den Ansprüchen, die man zwei Vereitern um die süddeutsche Meisterschaft zutrauen darf.

Pokallspiele Württemberg-Baden:

Freiburger FC. - VfB. Karlsruhe 3:1

Nach diesem Gang beendete der FC. mit einem 3:1-Sieg. Die weitaus schönere und auch kurzweiligere Hälfte waren die ersten 45 Minuten, in denen nicht nur die Freiburger ihre drei Tore schossen, sondern auch die Karlsruher eine ebenbürtige Partie lieferten. In der 3., 32. und 37. Minute fielen die drei Tore für Freiburg durch Müller 2 (2) und Eberhardt. Nach dem Wechsel holte Winges 2 in der 48. Minute ein Tor auf. Einen Elßmeter wegen Handspiels verschob der Freiburger Mittelstürmer. Schiedsrichter Schneider-Hensburg leitete vor 1000 Zuschauern gut.

SV. Feuerbach - FC. Birkenfeld 2:1

In diesem Pokalspiel boten die beiden Mannschaften nur mäßige Leistungen, insbesondere die Platzelb enttäuschte durch ihre zersähere und geistlose Spielweise. Sie ließ sich durch die Birkenfelder in allen Reihen an Eifer und Kräfteinsatz überbieten. Mit ihrem schnellen Spiel blieben daher die Gäste in der ersten Halbzeit durchweg leicht überlegen und behaupteten mit einem von Morlock in der 20. Minute geschossenen Tor die Führung. Auch nach dem Wechsel konnte sich Feuerbach nicht zusammenfinden, doch war die Mannschaft mit etwas mehr Ernst dabei. Ein Foulelfmeter brachte den Platzherren in der 30. Minute den Ausgleich durch Blumenstock und Ernst schon eine Minute später, allerdings aus Abseitsstellung kommend, den Siegestreffer. Schiedsrichter Burger-Ludwigsburg war nicht auf der Höhe. Zuschauer etwa 1500.

VfB. Stuttgart - FC. Freiburg 3:0

Nur etwa 3000 Zuschauer sahen sich dieses Pokalspiel auf dem Cannstatter Wasen an, das der VfB. erst in der zweiten Halbzeit nach großer Gegenwehr der Freiburger für sich entscheiden konnte. Die Stuttgarter sicherten sich damit die Pokalmeisterschaft von Württemberg-Baden. Das Spiel verlief in der ersten Hälfte ausgeglichen. Auf beiden Seiten waren die Stürmerreihen zu zaghaft, um zu Erfolgen zu kommen. Nach dem Wechsel verstanden es dann die Stuttgarter, den Rückenwind auszunützen. In der 10. Minute erzielte der Linksaußen den Führungstreffer und 5 Minuten später stellte der Mittelstürmer Hagar die Partie auf 2:0. Die Freiburger Gäste wurden mit der Zeit immer mehr in die Defensive gedrängt und kamen nur noch vereinzelt zu Torchancen. Aber auch die VfB. ließ eine Reihe von Gelegenheiten unausgenützt. Erst drei Minuten vor Schluß gelang es dem Halbkreisler Gausch, noch einen dritten Treffer zu erzielen. Im übrigen fand das Treffen auf keiner besonderen Höhe. Schiedsrichter Maier-Stuttgart leitete das Spiel einwandfrei.

Sp. Vgg. Schramberg - FC. Mühlburg kampfslos für Schramberg

Der FC. Mühlburg verzichtete auf die Austragung des Spieles und überließ den Schwarzwäldern die Punkte kampfslos.

Exz. Lewald bei Minister Dr. Frick

Reichsinnenminister Dr. Frick empfing den deutschen Olympiasführer Exz. Lewald und den Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm, die den Minister über den Umbau des Grunewald-Stadions und des Sportforums im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1936 informierten. Dr. Frick stimmte den Plänen zu und versprach seine Unterstützung.

Anstelle der beurlaubten städtischen Vertreter Dr. Elßaß, Dr. Hübner und Dr. Wagner werden die Kommissare Dr. Marek, Dr. Meins-

hausen und Kühn in das Präsidium des Organisations-Komitees für die Olympischen Spiele 1936 eintreten. Für den Presse- und Werbeausschuß empfahl Staatskommissar Dr. Lippert dem Berliner Oberbürgermeister die Herren Dr. Krümmel (Wandsdorf) und die Angriff-Medaktore Dr. Vollmann und Obfcheringlat und auch für den zurückgetretenen Olympia-Kommissar Dr. Leibrecht soll evtl. ein neuer Herr benannt werden.

Fußballergebnisse:

Repräsentativspiel

in Pforzheim: Baden-Elßaß 3:2

Meisterschafts-Endspiele

Abteilung I:
SV. Waldhof - Bayern München 1:0
SpVgg. Fürtth - Phönix Ludwigsbafen 2:0
1860 München - 1. FC. Nürnberg 1:1
1. FC. Kaiserslautern - F.R. Pirmasens 1:3

Abteilung II:
Phönix Karlsruhe - Karlsruher VfB. 3:1
Union Bödingen - Stuttgarter Kickers 0:0
FC. Frankfurt - FC. Mainz 05 3:0
Vormatia Worms - Eintracht Frankfurt 3:1

Pokalspiele:

Bayern:
FC. Schweinfurt - Germania Nürnberg 2:1
FC. Nürnberg - FC. Schweinf. kampfl. f. U.
FC. Ulm - Teutonia München 1:4
Bader Münd. - Ulmer FC. 94 kampfl. f. U.
Schwaben Augsburg - VfR. Fürtth 1:2

Württemberg-Baden:

Germania Brösingen - Stuttgarter SC. -
FC. Birkenfeld - Franconia Karlsruhe -
SV. Feuerbach - FC. Birkenfeld 2:1
SpVgg. Schramb. - FC. Mühlb. f. Schramb.
Freiburger FC. - VfB. Karlsruhe 3:1
VfB. Stuttgart - SC. Freiburg 3:0

Tabellenstand

Süddeutsche Endspiel-Tabellen

Abteilung I (Süd/West)

Spiele	Tore	Punkte	
1. FC. Nürnberg	13	25:11	16:10
1860 München	12	20:16	15: 7
SpVgg. Fürtth	11	19:12	15: 9
SV. Waldhof	13	17:12	15:11
Bayern München	12	23:13	14:10
Phönix Ludwigsbafen	12	15:22	9:15
F.R. Pirmasens	10	17:26	6:14
1. FC. Kaiserslautern	11	11:25	4:18

Abteilung II (Nord/Süd)

Spiele	Tore	Punkte	
FC. Frankfurt	12	32:17	18: 6
Eintracht Frankfurt	12	28:16	17: 7
Vormatia Worms	11	26:29	12:10
Phönix Karlsruhe	12	26:19	12:12
Kickers Stuttgart	12	26:24	12:12
Karlsruher VfB.	11	18:25	9:13
FC. 05 Mainz	11	27:28	7:15
Union Bödingen	11	19:44	5:17

Württemberg-Baden

VfB. Stuttgart	10	51: 8	20: 0
Freiburger FC.	10	27:18	16: 4
SV. Feuerbach	9	31:13	14: 4
1. FC. Pforzheim	8	30:16	13: 3
SpVgg. Schramberg	8	20:29	8: 8
Germania Brösingen	9	10:21	7:11
FC. Freiburg	8	15:21	6:10
Stuttgarter SC.	9	19:21	6:12
FC. Mühlburg	10	23:23	6:14
FC. Birkenfeld	8	18:31	5:11
Franconia Karlsruhe	9	19:32	4:14
VfB. Karlsruhe	8	10:34	1:15

Badisches Landestheater

Im Landestheater:

Spielplan vom 1.-9. April 1933:

Montag, 3. 4. * C 21 (18. Uem. 701-800 und 901-1000). Robinson soll nicht sterben. Ein Bild von Friedrich Böcher. 20-22 (3.90).
Dienstag, 4. 4. * F 24 (Freitagmiete) Th.-Gem. II. S. Gr. Johann Strauß in Klang und Tanz. 20 bis 22.30 (4.50).
Mittwoch, 5. 4. * A 21 (Mittwochmiete) Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag: Siegfried. Von Wagner, 18 bis 22.15 (3.70).
Donnerstag, 6. 4. * F 24 (Freitagmiete) Th.-Gem. II. S. Gr. Reinhardt Kauf im Landestheater!
Freitag, 7. 4. * F 24 (Freitagmiete) Th.-Gem. II. S. Gr. Zum ersten Mal: Kaiserlegende. Von Renate Uhl. 20-22.30 (3.90).
Sonntag, 8. 4. * E 22 Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Hötterdämmerung. Von Wagner, 17 bis gegen 22 (5.70).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 9. 4. Keine Vorstellung.

Vorverkaufsstellen:

Freitag, 9. 4. * E 22 Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Hötterdämmerung. Von Wagner, 17 bis gegen 22 (5.70).
Vertag: Bad. Landestheater und für Vorstellungen im Städt. Konzerthaus, Tel. 6288 (9.30 bis 13, 15.30 bis 17 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße 96, Tel. 288; Musikalienhandlung des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1420; Pianoreinhandlung Fr. Brunner, Kaiserstr. 29, Tel. 4351; Kaufmann Karl Holzschuh, Werberplatz 48, Tel. 503; Bezirksdirektion Rabe, Weidstr. 31, Tel. 3076. In Durlach: Musikhaus Karl Weis, Hauptstr. 14, Tel. 458.
Sonntag, 9. 4. * E 22 Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Hötterdämmerung. Von Wagner, 17 bis gegen 22 (5.70).
Bad. Landestheater, Tel. 6288 (11 bis 13 Uhr).
Städt. Konzerthaus (Tel. über Rathaus 11-13 Uhr), nur für Vorstellungen dafelst.

Preuß.-Süddeutsche
KLASSENLOTTERIE
 Ziehung 1. Klasse 21./22. April
 1/8 je Klasse 5 Mk.
FRH. v. TEUFFEL
 Staatl. Lotterie-Einnehmer
 Fernsprecher 990. Douglas-Str. 6
 dort, wo der Greif vor
 der Post hinschaut.
 19037

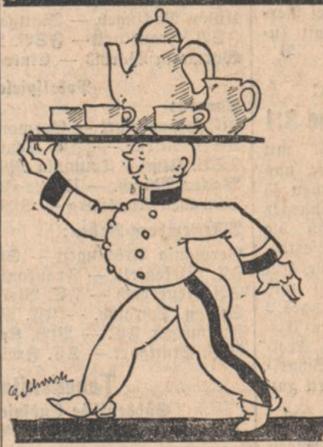
Achtung! Achtung!
 hier

Photohaus Rausch & Pester
 Erbprinzenstrasse 3

Erstklassige Abzüge:
 6x9 — 10 Pfg. 9x12 — 15 Pfg.
 Entwickeln gleiche Preise
 19137
 Rollfilm entwickeln jede Größe - 40 Pfg. u. Mengenrabatte

Badisches Landesstheater
 Montag, den 3. April 1933
 C 21 25. Gem. 701-800
 und 901-1000
Robinson soll nicht sterben
 Ein Stück von
 Friedrich Schiller
 Regie: Baumbach
 Mitwirkende: Bertram,
 Frauendorfer, Ermath,
 Genter, Gemmeke, Herz,
 Hietz, Kienhöfer, Kuhn,
 Meiner, S. Müller,
 P. Müller, Präter, Schön-
 thaler, Schulze, Haag,
 Harprecht, Hey, Mateo
 Anfang: 20 Uhr
 Ende: 22 Uhr
 Preise B (0.60-3.90 RM)

Ausstellung
Der gedeckte Tisch



mit Sonder-Ausstellung von
 Geschenken vom 3. bis 15.
 April in den Verkaufsräumen
 Werderplatz 36 bei

PORZELLAN-HEBEISEN
 Werderplatz 36 KARLSRUHE Klauereckstr. 2
 Jeder 150. Besucher erhält nach der
 Ausstellung ein Geschenk.

Bohnerwachs, weiss oder gelb
 Mk. -.45 das Pfund
Parkettputzöl Mk. -.55 p. Ltr.
Stahlspäne, Scheuertücher

WEBER
 Waldstraße 77
 gegen Rückgabe dieser Anzeige 5% Rabatt

Email-Kohlenherde
 von 58 Mk. an
 ke in e Puppenküchen-
 herde. Bitte beschließen
 Sie mein Lager. Ihr alter
 Herd wird in Zahlung
 genommen. 18156

G. Dürr, Wilhelm-
straße 36
 Einige 18946
Gas- und Kohlen-
badeöfen verkauft
 weit unter Preis

Nagel & Kiefer
 Kaiser-Allee 67

Zur Neueröffnung:

Marienstrasse 6
 nachstehend billigste Preise, sowie
 doppelte Rabattmarken II. I Qual.
 Herren-Sohlen . RM. 2.40, 2.70
 Damen-Sohlen „ 1.40, 1.70
 Kinder-Sohlen „ 0.90 an
 Herren-Absätze „ 0.90-1.10
 Damen-Absätze „ 0.50-0.70

Morgens bringen! Abends holen!
 Fürsorgescheine werden in Zahlung genommen
SCHUH-INSTANDSETZUNG
HANSA

Marienstraße 6
 Zum Frühjahrsputz empfehle ich bei
 bester Qualität:
 1a gelbe Schmierseife Pfund -.20
 Putztücher von -.20 an
 Bodenwachs 1 Pfd. Dose -.45
 Putzöl 1 Ltr. -.65
 sowie sämtl. Putzartikel bei billigsten Preisen.
FR. M. HENZLER
 Karlsruhe & Kaiser-Allee 52

Ihre Federbetten
 werden wieder leicht und luftig in der

18957 **Bettfedern - Reinigung**
 mit Kraftbetrieb. Bestes Verfahren.
 Freier Transport. Billige Preise. Nur Karlstr. 20
 Telefon 2158. P. Perschman

Hochfeimfähige
Sämereien
 für
Feld, Garten und Wiese

kaufen Sie nur im
 18427
Spezialgeschäft
 bei
ES. Mann Wilharz
 Offenburg, Hauptstraße 107.

IMPERIA
 im Zeichen von
Leistung - Qualität - Formschönheit
 und trotzdem billig!



200 ccm junior Sport 695.-
 2 Takt, 2 Auspuffrohre
200 ccm junior Sport-Luxus 795.-
 2 Takt, Blockmotor
500 ccm Obengesteuert 1335.-
 4 Gänge, Orig. Rudge Motor

SENSATION 1933
350 ccm obengesteuert, M. A. G.-Motor,
 3 Gänge, verchromter Tank, Licht, Horn,
 Tachometer, Rücklicht 850.-
 franko Karlsruhe

Preise mit elektr. Licht, Horn, Tachometer,
 Rücklicht, franko Karlsruhe.
Generalvertreter für Mittelbaden:
E. u. W. Göhler, Karlsruhe
 Waldstr. 40c Telefon Nr. 1519
 Besteingerichtete Reparaturwerkstatt für alle Modelle.

Schreibmaschinenarbeiten und
 Vervielfältigungen fertigt schnell
 sauber und preiswert auf mo-
 dernsten Maschinen u. Apparaten
Schreibbüro DILZER
 KARLSRUHE i. B.
 Karlsruherstr. 18
 Telefon 5614 18893

Kachur's Gardinen
 gefallen Ihnen!
 18939 Kaiserstraße 19

D. H. V.
 am Mittwoch, 5. April, 20.30 Uhr im Ort-
 gruppenheim Karlstr. 4 Vortrag des H. H. Reu-
 märer, Mannheim. Thema: „Das geistige Ge-
 schick des Verbandes“, anfol. außerordentliche
 Mitgliederversammlung. 19135

KRATZ
 Bestecke
 Zu
 Konfirmation
 Kommunion
 Waldstraße 41, neb. Café Nagel

Das Haus für Schuhinstand-
 setzungen aller Art
FRIGO'S
 Schuhklinik
 nur Kaiserstr. Ecke Waldhornstr.
 19169

Schmerzen?
 dann
Citrovanille
 Vor
 allem ein
 zuverlässiges, rasch
 u. mild wirkendes Mittel,
 dabei stets bekömmlich. 33 Jahre
 erprobt und ärztlich empfohlen
 gegen Kopfschmerzen, Migräne,
 Nervenschmerzen, Neuralgien,
 Unbehagen u. Schmerzzustände.
 Der Versuch überzeugt! 6 Pulver-
 od. 12 Obolaten-Packg. RM 1.10
 Die Obolatenform gewährt ge-
 schmackreines Einnehmen. 18215

Horst-Wessel
 und
Nation. Schallplatten
 die schönsten Aufnahmen. 19346
Electrola E. G. 2774 Mk. 2.50
N.S. Schallplatten Nr. 2034 Mk. 1.50
Grammophon-Sch. Pl. 1296 Mk. 1.50
Scitall-Schallpl. Nr. 2059 Mk. 1.50
 in großer Auswahl bei
Musikhaus Fritz Müller
 Karlsruhe, Kaiserstraße 96
 Prospekte gratis. Versand auch auswärts.

N.S. Schallplatten

Elektrisch aufgenommen, 25 cm Schallplatte
 Technisch und künstlerisch vollendet!
RM. 1.50

- Musikplatten mit Kapelle Fuschel**
- 2002 **St. Nieder-Potpourri Teil 1 und 2**
 enthält u. a.: Du U. Tambour — Mär-
 tische Heide — Brüder in Bechen und
 Gruben — Es zog ein Bittermann
 hinaus — Als die gold'ne Abendsonne
 — Es pfeift von allen Dächern — Volk
 ans Gewehr
 - 2004 **Kameraden laßt erschallen**
 zum Nittingen
Auf, auf zum Kampf!
 Solo mit Chor Gesang
 - 2005 **Großer Zapfenstreich der alten Armee**
 Teil I und II
 - 2006 **Es pfeift von allen Dächern**
 zum Nittingen
Mein Regiment, mein Vaterland
 (Mein Nam' ist Annemarie)
 Marsch von T. N. Leuschner
 - 2007 **Deutscher Präsentiermarsch**
 Ein- und Ausmarsch der Fahnen
 mit Kommando — Deutschlandshymne
 - 2009 **Sie guet Brandenburg allewege**
 Fanfarenmarsch von Henrion
Preußens Gloria, Marsch von Piefte
 - 2013 **Luftige Kameraden**
 ein Potpourri von Soldaten-Freud
 und Leid von Herzog.
Deutsches Walzer-Potpourri
 Streichorchester
 - 2015 **Nächtliche Heerschau in Sauffouci**
 I. und II. Teil
 Ein Tongemälde von R. Herzog
 Glöckenspiel der Garnisonkirche —
 Appell der alten Garde — Parade der
 langen Kerls — Flötenkonzert —
 Nachtmusik aus dem Schloß
 - 2019 **Das Horst-Wessel-Lied mit Solo- und**
 Chor Gesang
Dem Gedanken unserer † SA-Kame-
raden
 Vorspiel — Gedentspruch — Titanei
 von Schubert — Ausklang
 - 2023 **Volk an's Gewehr von A. Fardun**
 Chor Gesang, Kapelle Fuschel
 - 2027 **Finnländischer Reitermarsch**
 Der Hohenfriedberger
 Marsch von Friedrich dem Großen
 - 2034 **Das Horst-Wessel-Lied mit Solo- und**
 Chor Gesang. Militärkapelle Fuschel.
 Ein und Ausmarsch der Fahnen
 mit Deutschland-Hymne
 Kapelle Fuschel
 - 1102 **Dr. Goebbels' große Rede im Stadion**
 von Berlin vor 150 000 Volksgenossen
 I. und II. Teil
 - 1103 do. III. und IV. Teil

Führerverlag G.m.B.H. Buchvertrieb
 Karlsruhe, Kaiserstraße 133 - Telefon 7930

Gasautomaten
Badeöfen
und Staubsauger
 werden durch unsere
 Facharbeiter unter Ge-
 währleistung bei billigster Be-
 rechnung instand gesetzt.
Emil Schmidt G.m.B.H.
 Gebstr. 3, Tel. 6440
 Kaiserstraße 122,
 Eingang Waldstraße.
 19087

Die Bekämpfung der
MOTTEN
 „Brot (besond. in Bol-
 fernmöbel) wird mit
 diesem Mittel so voll-
 kommen erzieht, wie
 mit meinem geruch-
 losen, maßvollen Ent-
 wicklungsverfahren. Ich
 gebe eine schriftl. Ge-
 währleistung für voll-
 ständige Mottenbesei-
 tigung, welche selbst
 im Inneren der
 besten Postkammer, ohne
 Delfen derselben, er-
 reicht wird. Man bringe
 die von Motten be-
 troffenen Gegenstände
 nicht erst nachdem alles
 andere verpackt hat und
 viel Geld unnötig aus-
 gegeben wurde.
 D.S.G.H. A. Springer,
 Gillingstr. 51, Tel.

Bierrad-
Goliath
 Typ „Express“ - Zwei-
 rad-Lieferwagen, mit
 Britische oder ar. Sa-
 ften, 15 Ztr. Tragkraft
 garantiert, generalrepa-
 riert, einwandfrei, ge-
 raut. i. Niebgar, Gürtner
 pp. preiswert zu verk.
Goliath-Dizler, Carl-
 Friedr. Str. 18,
 Tel. 5614 18894

Garage
 Nähe Hauptbahnhof,
 Marie-Alexandra-Str. 16
 zu vermieten. Näheres
 Bestl. Nr. 51 im Laden
 19071

PIANO
 nur wenig geb.,
 sehr billig abzug.
Piano-Kaefler,
 Durlacher Allee 28
 18931

Kauf
 deutsche Waren

Wohne, sonnige
3 Zimmer-
Wohnung
 auf 1. Luft zu vermiet.
 Rab. bei Friz. Poststr.
 61. 19082

2340
Kauf bei „Führer“-Inferenten
Lieferant braucht Geld
 Natur lassierte Kücheninrichtungen von
 RM. 115.- ab mit Tisch und 2 Stühlen, Büffet
 von RM. 90.- ab sehr billig zu verkaufen bei
Schäfer, Rüppurr, Löwenstraße 19
 18914

Von badischen Landwirten
 18875
 anerkannt hohe Leistungen und me-
 dere Beiträge bietet die, auf die spe-
 zialen bäuerlichen badischen Verhält-
 nisse zugeschnittene, badische Bauern-
 Krankenkasse Freiburg i. Br. — Eine
 Anfrage bringt Nutzen.

Ein Rat von

Führen Sie in Ihrem Wagen oder Motorrad stets einige Reserve-Kerzen mit!

Achten Sie dabei auf gute Verpackung! An Zündkerzen, die offen im Werkzeugkasten liegen, wird leicht der Isolator zerschlagen. Auch die Elektroden können verbogen werden; wenn dann der Elektroden-Abstand nicht mehr genau stimmt, gibt es Zündungsstörungen.

Schmutzteilchen und Metallspäne, die zwischen Elektroden und Kerzenstein eingeklemmt sind, können die Zündung stören oder verhindern. Dichte Verpackung hält solche Fremdkörper fern. Gebrauchte Kerzen sind keine zuverlässigen Reserve-Kerzen, auch wenn sie sauber gereinigt sind. Nur auf neue Zündkerzen können Sie sich verlassen, wenn Sie den richtigen Typ für Ihren Motor gewählt haben. Für jeden Motor gibt es passende BOSCH-Kerzen. Jedes Fachgeschäft hat die gebräuchlichsten Typen vorrätig und berät Sie bei der Kerzenwahl.

Mit BOSCH gerüstet - gut die Fahrt!

ROBERT BOSCH A.G. STUTTGART

BOSCH